

campusforum



**Faszination Unternehmensbewertung:
Wissenschaft oder Kunst?** 4

**NORDAKADEMIE-Professoren
an der Harvard Business School** 6

**Innovative
Mensch-Computer-Schnittstelle:
Ein Lufthansa-Projekt** 7

**Das neue NORDAKADEMIE-Logo:
Ein Auftritt in vier Akten** 10

Tag der offenen Tür 2005 14

**NORDAKADEMIKER e.V.
Großer Andrang auf dem
AlumniSommerfest** 16

**Trendstudie: Quo vadis,
Unternehmenskommunikation?** 19

**Feierliche Verabschiedung
und Einweihung des neuen
Audimax**

Keine leichte Übung

„Die NORDAKADEMIE ist keine „leichte Übung“ - so steht es in unseren Informationsbroschüren für Studieninteressenten und „Überlegen Sie sich, ob Sie die Herausforderungen wirklich annehmen wollen“. Nun, 180 Absolventinnen und Absolventen haben sich der Herausforderung eines dualen Studiums gestellt, auf lange Semesterferien verzichtet, dafür in Unternehmen praktische Erfahrungen gesammelt, sich durch Klausuren und Semesterarbeiten „gebissen“ und als krönenden Abschluss eine Diplomarbeit angefertigt. Die zahlreichen Glückwünsche von Verwandten, Freunden



und von „offizieller Seite“ bei der Verabschiedung sind also mehr als verdient, und auch das NORDAKADEMIE-Team darf ein wenig stolz auf den 2001er-Jahrgang sein.

Der 2005er-Jahrgang steht bereits in den Startlöchern und absolviert die ersten Praxisblöcke im Unternehmen. Am traditionellen „Welcome-Inside-Day“ werden die „Quietschies“ dann von ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in die Hochschulgemeinschaft aufgenommen. Wir dürfen zuversichtlich sein, dass auch den „Neuen“ die gar nicht so leichte NORDAKADEMIE-Übung gelingen wird. Und bereits am Welcome-Inside-Day wird klar werden, dass an der NORDAKADEMIE nicht nur feste gelernt, sondern auch feste gefeiert wird.

Neben den „frischgebackenen“ Di-

plom-Kaufleuten, Diplom-Wirtschaftsingenieuren, Diplom-Wirtschaftsinformatikern und den rd. 210 Erstsemestern gibt es weitere Neuigkeiten rund um den Campus unserer Hochschule: Das neue Audimax ist fertig gestellt und hat mit dem Tag der offenen Tür, der Verabschiedung und der ersten Vollversammlung bereits seine erste Bewährungsprobe glänzend bestanden, die NORDAKADEMIE hat ein neues Logo und unser Hochschulmagazin selbst ein neues Layout. Abgerundet werden die „News“ durch einen Bericht über eine „Innovative Mensch-Computer-Schnittstelle“, und auch die Steuerlehre-Vorlesung „auf hoher See“ stellt eine Premiere dar.

Viel Freude bei der Lektüre - über Anregungen und Kritik freut sich jederzeit Ihre campusforum-Redaktion!

GEORG PLATE

Erste Verabschiedung im neuen Audimax

Die NORDAKADEMIE feierte mit über 800 Gästen die Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2005 und die Einweihung des neuen großen Audimax.

Sie waren die Ersten, die im neu gebauten großen Audimax ihrer Hochschule verabschiedet wurden. 61 Diplom-Kaufleute, 67 Diplom-Wirtschaftsinformatikerinnen und -informatiker, 52 Diplom-Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure hatten sich am 30. September gemeinsam

mit ihren Angehörigen an der NORDAKADEMIE eingefunden, um ihre Verabschiedung und die Einweihung des größten Hörsaales zu feiern. Der Neubau ermöglichte es, dass die Verabschiedung nach vier Jahren wieder in der Hochschule stattfinden konnte: alle 800 Festgäste fanden in dem 650 m² großen, lichtdurchfluteten Saal bequem Platz.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Dr. h.c. Hans-Heinrich Bruns, gratulierte den Absolventinnen und Absolventen in seiner Begrüßungsrede auch im Namen der Kooperationsunternehmen zu ihrem Erfolg. „Sie haben vier Jahre duales Studium in Theorie und Praxis



Dr. Christian Dräger

hervorragend gemeistert“, so das Fazit von Hans-Heinrich Bruns.

Die Leistung der Diplomanden stand auch im Mittelpunkt der Glückwunschede des Rektors Georg Plate. Er bedankte sich bei den Ausbildungsunternehmen, die die Studiengebühren, über die sich die NORDAKADEMIE

finanziert, übernehmen sowie den Dozenten und Lehrbeauftragten der Hochschule: „Ohne Sie wäre die NORDAKADEMIE nicht das, was sie ist“ und mit Blick auf das neue Audimax fuhr Plate fort, „ohne unsere Freunde und Förderer würden wir heute nicht hier feiern“. Sein besonderer Dank ging an die Sponsoren des Audimax; und speziell an den Arbeitgeberverband NORDMETALL, die Fritz Landmann Stiftung, die Marquard & Bahls AG, den Körber-Konzern sowie Dräger, Airbus und Brockmann Recycling: „Wenn jeder etwas gibt, wird etwas Großes daraus“, so Rektor Plate. Dass auch die abgehenden Absolventen Großes leisten werden, hoffe er sehr. Besonders erfreut zeigte sich Dr. Plate darüber, dass nahezu alle Absolventen trotz der angespannten Konjunktur bereits vor der Zeugnisübergabe einen Arbeitsvertrag unterschreiben konnten. Nicht zuletzt ein Vorteil des dualen Ausbildungssystems: Viele der Diplomanden verbleiben in ihren Ausbildungsbetrieben. Der Festredner, Dr. Christian Dräger, Vorsitzender des Aufsichtsrats der

Drägerwerk AG, lobte in seiner Rede das Modell „Hochschule der Wirtschaft“, mit dem die NORDAKADEMIE und ihre 400 Kooperationsunternehmen mustergültig für die Ausbildung des Unternehmensnachwuchses sorgen.

Elmshorns Bürgermeisterin, Dr. Brigitte Fronzek, würdigte die Bedeutung der Hochschule und des neuen Audimax für die Stadt und wünschte den Absolventinnen und Absolventen eine erfolgreiche berufliche Zukunft.

Diplom-Ingenieur Dr. Jens Bartram, dessen Firma als Generalunternehmer für den Bau des Audimax verantwortlich war, überreichte dem Rektor den Schlüssel für den größten Saal der Hochschule.

Als Höhepunkt der Veranstaltung wurden die mit je 1600 Euro dotierten Studienpreise 2005 des Arbeitgeberverbandes NORDMETALL vom Vorstandsvorsitzenden des Verbandes, Wolfgang Würst, an die besten Absolventinnen der drei dualen Diplom-Studiengänge überreicht. Die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger der Aus-



Die Preisträger 2005

zeichnungen sind:

- Diplom-Kaufmann Jan Schmidt, Philips Medizin Systeme GmbH, Gesamtnote 1,4
- Diplom-Wirtschaftsingenieurin Christin Moldenhauer, Dräger Medical AG, Gesamtnote 1,3
- Diplom-Wirtschaftsinformatikerin Sabine Kerwer, OTTO (GmbH & Co) und Christian Kalweit, Lufthansa Revenue Services GmbH, beide Gesamtnote 1,2

ELISABETH GRAGERT



Faszination Unternehmensbewertung: Wissenschaft oder Kunst?

Das Bewerten von Unternehmen stellt eine alte Aufgabe der Betriebswirtschaftslehre dar und ist demnach mit zu den „Kernkompetenzen“ eines diplomierten Kaufmanns zu zählen, wenn er sich im beruflichen Umfeld „Rechnungswesen und Controlling“ erfolgreich behaupten will. Der Beitrag skizziert die beiden in der Theorie bedeutendsten Verfahrensansätze, die mittlerweile auch in der (internationalen) Unternehmenspraxis verstärkt genutzt werden.

DCF-Verfahren im Zwei-Phasen-Modell stehen international im Vordergrund

Die internationale Bewertungspraxis bevorzugt den Einsatz der sog. Discounted Cash Flow- bzw. kurz: DCF-Verfahren.

Wollte man die Philosophie der DCF-Verfahren möglichst plastisch beschreiben, könnte man sagen: Unternehmen werden wie Kühe gedacht, deren Hauptaufgabe darin besteht, Milch in Form von Zahlungsüberschüssen (sog. Free Cash Flows) für ihre Geldgeber zu generieren. Es ist also die künftige Fähigkeit, Milch bzw. Geld zu produzieren, die Kühe bzw. Unternehmen allein wertvoll macht. Im Detail zu klären sind dann u.a. die Fragen: Wie lange und in welchem Umfang wird künftig die Milch fließen? Wie sehen für die Geldgeber alternative Geldanlagemöglichkeiten bezüglich Fristigkeit und Risiko aus, damit eine abschließende Bewertung erfolgen kann? Werden diese Fragen beantwortet, kann für einen potenziellen Kauf-

bzw. Verkaufsinteressenten eine Preisober- bzw. Preisuntergrenze für ein Unternehmen (sog. Target) nach finanzmathematischer Methode ermittelt werden: Die erwarteten Free Cash Flows werden über den Betrachtungshorizont, der zumeist in zwei Phasen (Detail- sowie Globalprognosezeitraum) strukturiert ist, mittels eines risikoadjustierten Kalkulationszinssatzes auf den heutigen Entscheidungszeitpunkt diskontiert („abgezinst“). Bei aller Einfachheit dieses Bewertungsprinzips müssen Antworten auf teils hochkomplexe Aufgaben gefunden werden, beispielsweise „Was sind die eigentlichen Erfolgsquellen für die Prognose der erwarteten Cash Flows? Wie kann man die operativen Risiken messen und adäquat bei der Bewertung berücksichtigen?“ Sachgerechte Antworten auf diese Fragen erfordern strategisches Denkvermögen, Intuition, fundierte Branchenerfahrungen, Gespür für Trends und damit auch schwer lehrbare Talente; insofern ist Unternehmensbewertung auch ein wenig Kunst. Doch einige Fragen, insbesondere die zur Risikoerfassung im Kalkulationszinssatz, lassen sich durch mit Nobelpreisen versehene Theorien angemessener beantworten.

Aus theoretischer Sicht sind der WACC- sowie der APV-Ansatz bedeutsam:

Der **WACC-Ansatz** (Weighted Average Cost of Capital) berechnet den Wert des Gesamtkapitals und damit den Gesamtunternehmenswert unter Nutzung eines gewogenen Diskontierungszinssatzes aus Sicht aller Kapitalgeber, bei dem auch die steuerliche



Dr. Ralf Kesten, NORDAKADEMIE

Subventionierung von Fremdkapital (sog. Tax Shield) mit berücksichtigt wird. Auf den Entscheidungszeitpunkt abzuzinsen sind dann Zahlungen, die von der Fiktion eines völlig schuldenfreien Unternehmens ausgehen. Betrachtet man einen Share Deal, wäre vom Gesamtunternehmenswert noch der Wert der Fremdkapitalposition abzuziehen, um zum Eigentümerwert zu gelangen. Der WACC-Approach ist international am weitesten verbreitet, obwohl er die nicht sehr realistische Annahme einer am Gesamtunternehmenswert orientierten Kreditfinanzierung des betrachteten Unternehmens beinhaltet, was zu faktisch unbekanntem Kreditbeständen in der Unternehmensplanung führt und damit auch einerseits der Kreditvergabepraxis von Banken sowie der Kreditbedarfsplanung in Unternehmen widerspricht. Der **APV-Ansatz** (Adjusted Present Value) bestimmt in einem ersten Schritt ebenfalls ausschüttbare Free Cash Flows unter der fiktiven Annahme einer 100%igen Eigenfinanzierung des betrachteten Unternehmens, die mit einem Eigenkapitalkostensatz für

schuldenfreie Unternehmen zu diskontieren sind. Hierdurch erhält der Bewerter zunächst einen Unternehmenswert, der allein auf operativen Ursachen basiert. In einem zweiten Schritt wird der Wertbeitrag der teilweisen Fremdfinanzierung mit in das Bewertungskalkül integriert. Dabei handelt es sich um den sog. „Wertbeitrag des Tax Shields“, mit dem auf Unternehmensebene der Vorteil einer teilweisen Fremd- gegenüber einer reinen Eigenfinanzierung durch Abzugsfähigkeit der Zinsaufwendungen von den ertragsteuerlichen Bemessungsgrundlagen bestimmt wird, die der Eigenkapitalgeberposition ökonomisch zugute kommt. Als Bewer-

tungsergebnis erhält man analog zum WACC-Ansatz einen Gesamtunternehmenswert, von dem die Fremdkapitalposition noch zu subtrahieren wäre, will man den Wert des Eigenkapitals erkennen. Dem APV- wird in der Theorie mittlerweile mindestens eine so hohe Bedeutung beigemessen wie dem WACC-Ansatz. Durch die zweistufige Bewertung werden die „Wertquellen“ besonders transparent. Zudem harmonisiert dieser Ansatz mit einer autonomen Kreditplanung, was eine praxisgerechte Annahme darstellt. Allein ein Argument erschwert den Verfahrenseinsatz: Für den ersten Bewertungsschritt benötigt man eine Alternativrendite der Eigentümer bei fikti-

ver Schuldenfreiheit; und diese ist empirisch schwierig zu bestimmen, da es rein eigenfinanzierte Unternehmen nicht wirklich gibt.

Fazit

Beide Modellansätze können zur Bewertung genutzt werden, wenn die in diesen Verfahren unterstellten Finanzierungspolitiken (wertorientierte oder autonome Kreditplanung) für sachgerecht empfunden werden. Entgegen so mancher Literatur- oder Praktikermeinung entsprechen sich die Bewertungsergebnisse nicht, sondern sind von der Finanzierungspolitik abhängig.

RALF KESTEN

MBA 04: Bafa Bafa oder was?



Dr. Harry Lane, MBA-Dozent an der NORDAKADEMIE

Wenn ernsthafte Erwachsene ihre Arme wie Flügel schlagen und dabei eigentümliche Ausrufe wie Pia-O-Ra-O-Ra-O oder Bla-E-Ha-E-Ha-E-Ha machen, dann befindet sich der irritierte Beobachter mitten im MBA-

Programm der NORDAKADEMIE. Unter Anleitung von Prof. Dr. Harry Lane von der Northeastern University in Boston spielen die Teilnehmer des MBA-Programms das Simulationsspiel „Bafa Bafa“, in dem sie etwas über ih-

re eigene Reaktion auf fremde Kulturen lernen sollen. Das Spiel gehört zu den bekanntesten Beispielen für Culture-Awareness-Training, in denen international ausgerichtete Manager für eine angemessene Begegnung mit ausländischen Geschäftspartnern und ihren Kulturen sensibilisiert werden sollen.

Auch der MBA-Jahrgang 04 musste lernen, dass die Verständigung mit Fremden außerordentlich schwierig sein kann, wenn keinerlei Informationen über deren Kultur vorliegen und man von der eigenen auf die fremde Kultur schließt. Um diesen Effekt zu erzielen, teilte Prof. Dr. Lane die Teilnehmer in zwei Gruppen auf, die in unterschiedlichen Räumen zunächst eine „eigene“ Kunstkultur erlernen mussten. Während das Team Alpha mit Flügelschlagen, Zwinkern und eigentümlichen Ausrufen untereinander in einen intensiven, wettbewerbsorientierten Handel um kleine Spielkarten fiel, befanden sich die Betas in einer

auf Konsens bedachten Gesellschaft mit klarer Hierarchie, in der man sich freundlich herzte und zudem sehr schwatzhaft war.

Als bald wurden dann Beobachter von einem Raum in den anderen geschickt, um die fremde Kultur der jeweils anderen kennenzulernen und später auch mit ihr in Kontakt zu treten. Obwohl sie auf dem gleichen Wissensstand begannen, zeigten sich im Laufe des Spiels deutliche Unterschiede zwischen den Kulturen. Während die Betas das System der Alphas durchschauten und am Ende erfolgreich in den Handel der Alphas einsteigen

konnten, waren die Alphas viel zu sehr mit dem eigenen Handeln beschäftigt, als dass sie sich ernsthaft mit der Kultur der Betas hätten beschäftigen können. Für einige Alphas hatte dies sogar merkbare Konsequenzen, denn sie wurden auf ihren Erkundungstouren unsanft aus dem Raum der Betas hinauskomplimentiert, weil sie aus Unwissenheit Personen angesprochen hatten, die sie nach den hierarchischen Vorstellungen der Beta-Kultur nicht hätten ansprechen dürfen.

Erst die ausführliche Besprechung am Ende des Spiels zeigte den Teilnehmern, wie sehr sie sich in ihre Rollen

eingelebt hatten und welche Konsequenzen dies für ihre Begegnungen hatte. Gerade die Mitglieder der Alpha-Kultur zeigten sich entsetzt darüber, wie sehr sie die Eigenheiten der Beta-Kultur ignoriert hatten, weil sie zu sehr auf ihren Handel fixiert waren. Doch diese Bewusstwerdung, so Prof. Dr. Lane, sei der erste Schritt, um erfolgreich in internationalen Teams arbeiten zu können. Entscheidend sei, die eigene Kultur zu reflektieren und deren Handlungsmuster zu erkennen, um sich unvoreingenommen auf eine andere Kultur einlassen zu können.

TIM KRIEGER

NORDAKADEMIE-Professoren an der Harvard Business School (HBS)



Colloquium on Participant-Centered Learning
August 4-12, 2005
Harvard Business School

Nach dem Motto „Professoren lernen Lehren“ reisten Prof. Dr. Annett Cascorbi und ich zum „Colloquium of Participant-Centered Learning“ - CPCL - nach Boston. Mit fast 60 weiteren Professoren von 24 international renommierten Business Schools dreier Kontinente nahmen wir an dem Kolloquium teil. Ziel war es, von den Erfahrungen der Harvard Business School aus erster Hand zu lernen, mit Fallstudien die Effektivität der Lehre zu steigern. Diese Unterrichtsmethode wenden die Dozenten an der NORDAKADEMIE insbesondere im MBA-Kurs bereits an. Ein Zehn-Tage-Intensivtraining bei den Erfindern der Methode sollte den professionellen Einsatz weiter verbessern.

An der HBS lernten wir die Arbeit mit Fallstudien aus dem Blickwinkel der Studenten, wobei das Erfahren der Methode in der praktischen Wirkung im Vordergrund des Trainings stand. „Ich konnte selbst erleben, wie die aktivierenden Lernformen der HBS-Profes-

soren auf die Teilnehmer wirken, und das hat mich überzeugt“, ist mein wesentliches Feedback. „Die Motivation in der Gruppe ist wirklich einzigartig. Die Moderation und Gruppendiskussion sowie die aktivierenden Methoden fordern den Dozenten sehr stark, aber die Wirkung ist enorm: Der Lernstoff

bleibt einfach besser hängen“, ergänzt Frau Prof. Dr. Cascorbi. Neben dem Lernen und Lehren mit der Case Method war die Netzworkebildung der Business Schools ein weiterer wichtiger Effekt. „Wir waren fast zwei Wochen gemeinsam auf dem wundervollen Campus der HBS untergebracht und

lernten so die 60 Kollegen aus aller Welt sehr gut kennen. Diese intensiven Kontakte zu Professoren von Business Schools sind für die NORDAKADEMIE zur weiteren Internationalisierung sehr wertvoll“.

ARNO MÜLLER

Innovative Mensch-Computer-Schnittstelle im Test

Ein Praxisprojekt mit der Lufthansa Business Solutions

Im Rahmen des Wahlpflichtfaches Softwareprojekt werden einmal pro Jahr Projekte mit Kooperationspartnern der NORDAKADEMIE durchgeführt. Im Vordergrund steht die Umsetzung innovativer Technologien entsprechend den Anforderungen der Praxis. Für das Jahr 2005 hatte sich Projektarchitekt Peter Friese, NORDAKADEMIE-Absolvent (196), von der Lufthansa Business Solutions eine besonders komplexe Aufgabe für die Studenten der NORDAKADEMIE ausgedacht. Im Rahmen eines für das logistische Dienstleistungsunternehmen „Kombiverkehr“ zu erstellenden Kapazitätsmanagementsystems sollte eine graphische Darstellung von Auslastungsinformationen des Schienennetzes programmiert werden. Sie sollte sich gegenüber der „normalen“ tabellarischen Darstellung der Informationen durch besonders einfache Handhabung und komfortable Erfassbarkeit der wesentlichen Informationen auszeichnen.

Die geographisch korrekte Darstellung von Schienennetzen scheint auf den ersten Blick keine wirklich anspruchsvolle Aufgabe für einen Informatiker zu sein, der in der Lage ist, eine Grafik auf dem Bildschirm anzuzeigen. Aber der Teufel steckt wie immer im Detail. Um gute Nutzbarkeit zu garantieren, müs-

sen Prinzipien entwickelt werden, um die Darstellung zu strukturieren und den Anwender nicht mit unnötigen Informationen zu überfrachten.

Die in dem Projekt angewendeten Prinzipien sind:

1. Selektion

Je nach Anwendungsfall ist der Nutzer an unterschiedlichen Ausschnitten des Gesamtsystems interessiert. Dabei kann zum Beispiel eine Auswahl nach Ort oder nach Verbindung erforderlich sein.

2. Hierarchisierung

Bei der Suche nach Informationen kann ein Anwender seine Auswahl von der Ansicht des Ganzen zur Ansicht des Einzelteils verfeinern. Dabei sind bei einem komplexen Gebilde, wie ein Schienensystem es darstellt, unterschiedliche Hierarchien denkbar.

3. Abstraktion

Durch die Möglichkeit unterschiedlicher Zoomstufen ergibt sich der

Zwang, verschiedene Objekte in der Darstellung zusammenzufassen, weil sonst die Übersichtlichkeit verlorengeht. So werden zum Beispiel mehrere nahe beieinander liegende Bahnhöfe (Hamburg hat drei davon) zu einem abstrakten Knoten „Hamburg“ zusammengefasst.

4. Differenzierung

Insbesondere Züge, die über dieselbe Trasse zu unterschiedlichen Zeiten laufen, bieten Möglichkeiten zur Optimierung der Auslastung. Deshalb ist trotz derselben geographischen Lage eine unterschiedliche Darstellung, die möglicherweise durch farbliche Gestaltung noch verstärkt werden soll, erforderlich. Züge zu unterschiedlichen Zeiten müssen z.B. durch parallel laufende Verbindungen verdeutlicht werden.

Wird eines dieser Prinzipien nicht umgesetzt, so sinkt die Nutzbarkeit der Anwendung erheblich. Die Herausforderung bestand also darin, diese Prin-



zipien zu kombinieren und erwartungskonform in eine einheitliche Anwendung umzusetzen. Dazu waren vielfältige Alternativen gegeneinander abzuwägen, ihre Umsetzbarkeit in dem gegebenen Umfeld zu überprüfen und die geeignete Variante in einer Teamentwicklung zu realisieren. Mit einem Gesamtaufwand von mehr als 1200 Stunden, die von sieben Studenten während der Projektlaufzeit von fünf Monaten geleistet wurden, gehört diese Aufgabe sicherlich zu den aufwän-

digeren Programmierleistungen. „Das Team hat erstklassige Arbeit in einem zeitlich absolut realistischen Rahmen geleistet“, so Projektleiterin Jutta Schwaag (Lufthansa Business Solutions). „Wir haben dem Team in der Gestaltung der Oberfläche freie Hand gelassen, weil wir sehen wollten, was alles möglich ist. Das, was wir nun haben, übertrifft unsere Erwartungen bei weitem“, äußert sich Constantinos Papatopulos, Projektleiter bei Kombiverkehr begeistert.

Dabei ist zu erwähnen, dass die verwendete Technik (das Graphical Editing Framework der Java-Entwicklungsumgebung Eclipse) nicht nur für alle Projektbeteiligten Neuland war, sondern auch in der Entwicklergemeinschaft als innovativ eingestuft wird. So konnten die gesammelten Erfahrungen in Form eines Berichts in dem Septemberheft der Zeitschrift iX als Titelthema veröffentlicht werden.

FRANK ZIMMERMANN

Das schwimmende Klassenzimmer

Wie präsentiert man den Stoff der Steuerlehre möglichst eingängig und erfüllt gleichzeitig noch seine Aufgabe als Zenturio? Die B02a wusste hierauf eine Antwort: Die zum Landkreis Pinneberg gehörende Hochseeinsel Helgoland stellt aufgrund ihrer Zoll- und Umsatzsteuerbefreiung ein kleines Steuerparadies dar und eignet sich daher vorzüglich, den Unterschied zwischen Nichtsteuerbarkeit, Umsatzsteuerbefreiung und den damit zusammenhängenden Rechtsproblemen am praktischen Beispiel zu erleben. Somit wurde beschlossen, die an der NORDAKADEMIE gelebte Verbindung von Theorie und Praxis auch in der Steuerlehre umzusetzen und zu einer gemeinsamen Tagesexkursion mit der Hochgeschwindigkeitsfähre „Holunder Jet“ aufzubrechen.

Nach einem Start am frühen Morgen standen auf der noch ruhigen Fahrtstrecke zwischen Wedel und Cuxhafen dann u.a. der Unterschied zwischen der staats- und der abgaberechtlichen Einordnung von Gebieten, die Inhalte



Obwohl noch mit gedrosselter Geschwindigkeit unterwegs: die schnellste Steuervorlesung Deutschlands

des EG-Vertrages und der 6. EG-Richtlinie, die Begriffe Inland - übriges Gemeinschaftsgebiet - Drittlandsgebiet, sowie die Klage eines Hamburger Kaufmanns von 1953 über DM 235,10 Helgoländer Gemeindeeinfuhrsteuer vor dem Bundesverfassungsgericht auf dem Lehrplan der im Unterdeck abgehaltenen Einführungsvorlesung. Die anderen, eigentlich mehr der allgemeintouristischen Unterhaltung zugeneigten Gäste an Bord des „Holunder Jets“ nahmen es

gelassen und konzentrierten sich auf die 70 km/h schnelle Fahrt über das Wasser.

Nach der Ankunft und einer kurzen Erholungsphase besuchte die Gruppe das Zollamt der Insel, um vor Ort einen Einblick in die verschiedenen hoheitlichen Aufgaben zu bekommen. Hier wurden wir zwar leider nur recht kurz, aber dafür umso herzlicher aufgenommen. Nach dem anschließenden gemeinsamen Mittagessen und einer ausführlichen Inselbegehung gab es zum Abschluss dann noch die ersehnte Möglichkeit, die Bedeutung einer Zoll- und Umsatzsteuerbefreiung

selbst auszuprobieren. Die Rückfahrt krönte die durch den Einsatz von Christian Schulz geschaffene Möglichkeit, in kleinen Gruppen die Brücke der Kataranfähre zu besichtigen, die mehr

einem Cockpit als der Steuerzentrale eines Schiffes ähnelte. Angesichts der Vielzahl der Einkaufstüten, die zusammen mit der doch etwas erschöpften Studentengruppe am

Abend an den Landungsbrücken ankam, dürfte nun ein ausreichender Nährboden für viele weitere Fälle aus dem Steuerrecht gelegt sein.

GERD SCHMIDT

Der Übernahmekrimi CONTINENTAL / PHOENIX: Begeisternder Vortrag an der NORDAKADEMIE

Diplom-Kauffrau Anne Silberstorff, Leiterin des Rechnungswesens einer Business Unit der CONTINENTAL AG und bis vor kurzem noch zuständig für das Konzernrechnungswesen der mit der NORDAKADEMIE sehr eng verbundenen PHOENIX AG, referierte am 25. Mai 2005 auf Einladung der Hochschule zum Thema „Übernahme und Integration der PHOENIX AG in die CONTINENTAL AG“.

Frau Silberstorff war selbst aktiv in den Übernahme- und Integrationsprozess eingebunden, sodass die Zuhörer Informationen „aus erster Hand“ bekamen. Sehr detailliert wurde den Studierenden der formelle und auch recht bürokratisch-komplexe Prozess der Übernahme vermittelt. Zudem wurden

die Integrationsaufgaben aus Sicht des Rechnungswesens dargestellt. Dabei dürfte jedem Zuhörer klar geworden sein, dass es den einen Jahresabschluss mit der einen Bilanz und G+V in der Konzernpraxis international agierender Unternehmen nicht gibt; vielmehr dominiert die Bilanzierungsvielfalt vor dem Hintergrund länder-, steuer- und konzernspezifischer Anforderungen, die sich im internen Reporting nochmals potenzieren können. Abschließend erfolgte ein Streifzug durch die Potenziale der Übernahme, und es wurden erste Maßnahmen zu ihrer Realisierung skizziert. Neben den „harten Zahlen“ wies Frau Silberstorff zu Recht auf den Erfolgsfaktor „Mensch“ hin: Eine Übernahme wird



Anne Silberstorff, CONTINENTAL AG (rechts)

nur dann auch zum ökonomischen Erfolg, wenn man die Mitarbeiter beider Firmenkulturen „mitnimmt“ und einen gemeinsamen „Spirit“ etabliert.

Neben den fachlich sehr versierten Ausführungen begeisterte Frau Silberstorff die zahlreich erschienenen Studierenden zudem mit amüsanten „Backstage-Informationen“. Nach einem über zweistündigen Vortrag bedankten sich die Zuhörer bei der Referentin mit einem donnernden Applaus.

RALF KESTEN



Dr. Ole Schröder (links),
Alexander Graf von Schwerin (rechts)

Wahlkampf einmal anders

Kommunikationswissenschaftler haben herausgefunden, dass der übliche deutsche Wahlkampf die Menschen nicht besonders stark anspricht. Aus diesem Grund entschloss sich die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft Deutschlands (CDA), „Wahlkampf einmal anders“ zu präsentieren. Am 22. August 2005 hatte der Kreisverband Elmshorn den Europa-Abgeordneten Alexander Graf von Schwerin

und den Bundestagsabgeordneten Dr. Ole Schröder an die NORDAKADEMIE eingeladen. Die Initiative und das neuartige Konzept gingen dabei von dem Vater einer Studentin der NORDAKADEMIE aus.

Anstelle der üblichen Wahlkampfreden wurden den Zuhörern per Video Ausschnitte aus bekannten Fernsehsendungen wie WISO und Quarks & Co präsentiert, die sich kritisch mit ak-

tuellen sozialpolitischen Themen wie der Renten- und Krankenversicherung und dem Arbeitsmarkt beschäftigten. Die Teilnehmer der Veranstaltung konnten sich dazu Notizen machen und anschließend ihre Gedanken zur Thematik in Arbeitsgruppen diskutieren. Auf dieser Basis wurde dann mit den

beiden Abgeordneten über politische Lösungsvorschläge diskutiert, um letztlich in einer abschließenden Diskussionsrunde im Fishbowl-Stil zu einem gemeinsamen Fazit zu kommen. Auch dank der guten Vorbereitung von Haustechniker Wilfried Netzler und seinem Team, die für einen optimalen

Multimedia-Einsatz sorgten, zeigten sich die Teilnehmer begeistert von der neuen Veranstaltungsform. Ebenso wurden dem Campus der NORDAKADEMIE und vor allem dem neuen Audimax viele bewundernde Blicke geschenkt.

TIM KRIEGER

Das neue NORDAKADEMIE-Logo - ein Auftritt in 4 Akten

Für Entwicklung oder auch nur Weiterentwicklung eines Logos kann man „richtig Geld“ ausgeben. Beispiele wie die Änderung des Logos der Bahn oder der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass allein für das Logo-Design schnell eine sechsstellige Summe fällig wird. Noch teurer wird

die Einführung eines neuen Logos. Vom Eingangsschild bis zur Visitenkarte, vom Briefbogen bis



zu Merchandise-Artikeln reicht die Umstellung, die bei größeren Unternehmen schnell Millionensummen verschlingt.

Neben der finanziellen Seite sind sicher Motive und Hintergründe interessant, die Pate bei der Logoentwicklung standen. Interessante Einblicke hierzu bietet das „Markenmuseum“ im Internet (www.markenmuseum.com), bei dem unser Professor Gey mitgewirkt hat und in dem man z. B. erfahren kann, wie der Bär zur Bärenmarke oder der „Mohr“ zur Sarotti-Schokolade kam.

Von einer Aufnahme in ein Markenmuseum ist die NORDAKADEMIE sicher noch weit entfernt. Dennoch hat natürlich auch unsere Hochschule ein gerade modifiziertes - Logo, und auch hierzu gibt es eine Geschichte. In der Gründungsphase, die am 1. Ju-

li 1992 offiziell begann, hatte unser kleines Team, bestehend aus Frau Pehlke, Herrn Meier und mir, zunächst ganz andere Sorgen als über ein Logo

nachzudenken. Im Vordergrund unserer Tätigkeit standen das staatliche Anerkennungsverfahren und die Vorbereitung des Studienbetriebes.

Dementsprechend schmucklos fiel der erste Schriftzug auf unseren Briefbögen aus, der schlichtweg aus den Schrifttypen, die das Textverarbeitungsprogramm „Word“ anbot, ausgewählt wurde und als Reklameschild dann auch das Gebäude in Pinneberg zierte.

Später, als es nach erfolgreicher staatlicher Anerkennung um das Drucken von Prospekten ging, standen wir dann doch vor dem Problem, zumindest so etwas Ähnliches wie ein Bild-Logo zu entwickeln. Hierbei half uns Anfang 1993 die Werbeagentur unseres Hauptaktionärs NORDMETALL, die uns kostenlos einen Logo-Entwurf zur Verfügung stellte. Die Verwandtschaft zu dem Logo von NORDMETALL



war deutlich erkennbar und beabsichtigt - ohne die Unterstützung des Arbeitgeberverbandes NORDMETALL wären Gründung und Weiter-

entwicklung der NORDAKADEMIE nicht möglich gewesen.

Da der Mensch ja bekanntlich nie zufrieden ist, beschäftigte mich in den Folgejahren immer wieder die Frage, wie unsere Kernkompetenz - Verbindung von Theorie und Praxis - auch im Logo zum Ausdruck kommen könnte. Einprägsame Symbole wie „Hammer und Zirkel“ wären sicherlich schön gewesen, gleichwohl gelang es nicht, plakative Elemente zur Verdeutlichung unseres dualen Studiensystems in einem Logo zu vereinen. Immerhin wurde 1998 unser Bild-Logo, das „N“, geboren, in dem sich die Schriftzüge „Theorie“ und „Praxis“ finden und der Buchstabe selbst eine graphische Verbindung schafft. Ebenfalls in diesem Jahr wurde der Name NORDAKADEMIE um den Untertitel „Hochschule der Wirtschaft“ ergänzt, womit die besondere Trägerschaft unserer Hochschule

in den Vordergrund gerückt wird. Die Referenz gegenüber unserem Hauptsponsor findet sich jetzt in dem vollen Schriftzug



„NORDAKADEMIE“, der die charakteristischen senkrechten Linien bei den einzelnen Buchstaben aufweist.



Im Jahre 2004 entwickelte nun NORDMETALL einen neuen Schriftzug verbunden mit einem Bild-Logo, welches an geblähte Segel erinnert und auf den frischen Wind im Norden hinweist.



Für die NORDAKADEMIE ebenfalls ein Anlass, das Schriftbild anzugleichen und vollflächige Buchstaben vorzusehen. Erneut habe ich dabei nachgedacht, ob „Praxis“ und „Theorie“ durch Symbole verdeutlicht werden sollten. Viele Ideen wurden bei einer mit der NORDAKADEMIE freundschaftlich verbundenen Werbeagentur (addition) entwickelt, doch letztlich meinte auch unser Marketing-Professor Thomas Gey, man solle an dem „N“ lieber nichts ändern.

Mit den vollflächigen Buchstaben erschien mir der Schriftzug allerdings



Britta Kraina,

*22 Jahre,
studiert im 4. Semester Kommunikationsdesign am Institut für Design in Hamburg und hat für die NORDAKADEMIE das neue Logo entwickelt.*

doch etwas zu statisch und streng in der Form. Bei dem NORDMETALL-Logo gibt es immerhin die geschwungenen Buchstaben, die natürlich in gleicher Weise für das NORDAKADEMIE-Logo hätten kopiert werden können.



Idee, diese Bogenform mit dem Logo zu verbinden. Aber schon der berühmte Erfinder Edison wusste, dass eine Erfindung nur zu 2 % aus Inspiration und zu 98 % aus Transpiration besteht.

So folgten dann Dutzende von Entwürfen einer Grafikstudentin, bis die jetzige Form gefunden wurde. Ein dickes Kompliment an Frau Kraina für ihr graphisches Können, ihre Kreativität und vor allem für ihre Geduld, wenn wieder einmal der Hinweis von mir kam „sehr schön, jetzt den Bogen vielleicht noch etwas flacher“, „lieber doch nicht dunkel, sondern hell beginnen“, „das „N“ etwas plastischer“, „wie würde es aussehen, wenn der Bogen oben eine Schattierung erhält“ usw. Ob die Mühe sich gelohnt hat, möge jeder selbst beurteilen.

GEORG PLATE



Unsere Verwaltung ist gut, aber Reformen müssen trotzdem sein!

Auf Einladung der studentischen Initiative SUN referierte Landesinnenminister Dr. Ralf Stegner an der NORDAKADEMIE über die Verwaltungsstrukturreform in Schleswig-Holstein.

Um ein scheinbar „langweiliges“ Thema wie die öffentliche Verwaltung in einem engagierten und fesselnden Vortrag einem breiten Publikum zu präsentieren und dabei überzeugend für eine fundamentale Reform zu werben, bedarf es eines Überzeugungstäters wie Landesinnenminister Dr. Ralf Stegner. In seinen Ausführungen zur Verwaltungsstrukturreform in Schleswig-Holstein, die sich „vom Verwalter zum Dienstleister“ entwickeln soll, zeigte er auf, wie gewachsene Verwaltungsstrukturen aufgebrochen und durch moderne Dienstleistungszentren ersetzt werden sollen. Mit über

70 Zuhörern aus der Hochschule, aber auch aus der Kreisverwaltung, war das Foyer der NORDAKADEMIE entsprechend gut besucht.

Dr. Stegner zeigte sich mit der Arbeit der öffentlichen Verwaltung insgesamt zufrieden, stellte jedoch in Frage, ob jede Verwaltungseinheit das vollständige Leistungsangebot abdecken muss oder ob bestimmte Arbeitsvorgänge zentralisiert werden können. So sei es etwa die Frage, ob Anmeldung eines PKW tatsächlich von den Bürgern selbst bei der jeweiligen Zulassungsstelle ihres Kreises geschehen muss oder ob dies nicht die Autohändler für ihre Kunden erledigen und dann an eine zentrale Stelle melden können. Insgesamt müsse es das Ziel sein, so bürgernah wie möglich zu werden, ohne dass Aufgaben mehrfach erledigt werden. Der Bürger müsse vor Ort, im Internet oder am Telefon alle wichtigen Leistungen unmittelbar erhalten können.



Landesinnenminister Dr. Ralf Stegner

Der Vortrag von Dr. Stegner wurde vom studentischen Referat SUN organisiert. Der Kontakt zum Ministerium entstand bei der Preisverleihung des STARK-Preises 2004, bei der Dr. Stegner dem SUN-Team den Preis überreichte. Der STARK-Preis wird an Jugendgruppen verliehen, die sich durch außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement auszeichnen.

TIM KRIEGER

Rettung in letzter Minute



Die BusinessBattle-Teilnehmer

Engagierte Studenten der NORDAKADEMIE verhelfen der @venture electronics zu neuem Geschäftserfolg.

Ist es möglich, durch den gezielten Aufbau eines internationalen Key Account Managements die Umsätze und Margen auf den Haupt- und Wachstumsmärkten zu sichern? Führt mehr Transparenz in der Unternehmensführung zu höherer Leistungsmotivation der Mitarbeiter? Binnen welcher Frist ist der Turnaround des Elektronikgiganten mit mehr als einer Milliarde Euro Jahresumsatz überhaupt möglich?

Für die Beantwortung dieser und weiterer Fragen lud der Vorstand der @venture electronics Studierende der NORDAKADEMIE ein, um den angeschlagenen virtuellen Konzern aus der Krise zu ziehen.

Mit dem Ziel, die eigene Fach- und Methodenkompetenz zu verbessern, suchten die Teilnehmer des Unternehmensplanspiels „BusinessBattle“ bereits während der Anreise zum Tagungsschloss Hasenwinkel in einem Auszug der umfangreichen Fallstudie nach Ansätzen zur Lösung der vielfältigen operativen und strategischen Probleme der @venture electronics. Im Schloss erwartete sie noch viel mehr als eine gewöhnliche Fallstudie. Neben Bilanzen, Markforschungsdaten und aktuellen Einschätzungen der Marktentwicklung durch die Fachpresse standen insbesondere die Leiter der Abteilungen Recht, Marketing, Vertrieb, Controlling, IT und Personal mit Rat und Tat zur Seite. Doch wie soll das Sanierungskonzept umgesetzt werden,

wenn die operativen Distributionsprobleme offenkundig sind, sich die Verantwortlichen aus Vertrieb und Personal aber vehement gegen eine Umstrukturierung aussprechen und essentielle Daten aus dem Controlling erst am Abend nachgeliefert werden können?

Die Trainer Dipl. oec. Hartmut Moede und Jan Münster unterstützten die Teams bei der Entwicklung eines vernetzten Lösungsansatzes sowie dessen direkter Umsetzung anhand der Fallstudie und einer computergestützten Simulation.

Teamgeist sowie Kooperations- und Kompromissbereitschaft waren dabei ebenso gefragt wie persönlicher Einsatz. Schließlich galt es, unter sich laufend ändernden Bedingungen ein strukturiertes Vorgehen zu entwickeln, um am Sonntag ein individuelles Sanierungskonzept vorstellen zu können. Ganz nebenbei lernten die Teilnehmer, ihre Präsentationstechniken zu verbessern und unter Zeitdruck neue As-

pekte in ihre Präsentation zu integrieren. Die beiden besten Teams bekamen schließlich die Chance, den hochkarätigen Vorstand, repräsentiert durch Jochen Franke (Philips Medical Systems), Silja Dennier (KPMG Corporate Restructuring), Brigitta Wiesmann (Ethicon GmbH) sowie Prof. Dr. Ralf Kesten (NORDAKADEMIE), von ihren Konzepten zu überzeugen.

In einem spannenden Finale setzten sich letzten Endes Christine Schaer (B03a), Daniel Bender (B02a), Martin Davies (W03b) und Oliver Roth (B04c) durch. Sie erhielten den Zuschlag für ihren Ansatz, das Produktportfolio des Unternehmens zu optimieren. Weitere Informationen und Impressionen zum 7. BusinessBattle, der dank der freundlichen Unterstützung durch NORDMETALL und NORDAKADEMIE durchgeführt werden konnte, erhalten Sie unter: www.venture-learning.de

BENJAMIN ALKA

Quietschie trifft Alumni - das Sommerfest 2005

Das diesjährige Sommerfest der NORDAKADEMIE fand vor der Kulisse des fast fertiggestellten neuen Audimax statt und bot viel Spaß und Spannung.

Beim Sommerfest des letzten Jahres ging es noch darum, bei den Besuchern Spenden für ein neues Audimax zu sammeln. In diesem Jahr mag sich manch einer der damaligen Besucher die Augen gerieben haben, denn vor ihm stand bereits die spiegelnde Glasfassade mit dem elegant geschwungenen Dach des fast vollendeten Neubaus. Angesichts dieser imposanten Kulisse wollten es sich die diesjährigen Organisatoren des Som-



Sommerfest vor der Kulisse des fast fertigen Audimax

merfests nicht nehmen lassen, an den großen Erfolg aus dem Vorjahr anzuknüpfen. Dieses Vorhaben ist ihnen mit der Organisation zahlreicher Attraktionen auch ganz hervorragend gelungen!

Attraktive Preise versprachen dabei eine Reihe von Geschicklichkeitsspielen und Wettkämpfen, wie etwa der „Dreikampf“ aus Stelzenlaufen, Eierlaufen und Sackhüpfen rund um den Brunnen im Innenhof der Hochschule. Mit Begeisterung wurden die Möglichkeiten genutzt, die eigenen Kräfte im Torwandschießen, Kickerspielen oder



Schubkarrenrennen mit Studierenden anderer Zenturien zu messen. Sportliche Höhepunkte des Tages waren das Volleyballturnier, in dem sich die W02b durchsetzen konnte, sowie der traditionelle „Kampf der Zenturien“. Unter den begeisterten Anfeuerungsrufen der Zuschauer wurden in diesem Tauziehwettbewerb die Quietschies aus der B04b zum „Meister aller Klassen“.

Für das kulinarische Wohlbefinden wurde an zahlreichen Ständen mit diversen Leckereien gesorgt - vom Grillen über Kaffee und Kuchen bis hin zu

einer „Glücks-Bar“ mit selbstgemachten Salaten und Sandwiches. Studierende aus dem Hause Unilever sorgten für eine reibungslose Versorgung mit Langnese-Eis. Schließlich bot die Alumni-Vereinigung der NORDAKADEMIE, die anlässlich des Sommerfestes eine „Come together-Veranstaltung“ aller Ehemaligen organisiert hatte, Paella nach dem Geheimrezept von Spanischdozent Ernesto Martin an. Das Sommerfest klang mit einer campusbar-Party im Kaminfoyer aus, auf der bei Livemusik noch bis spät in die Nacht gemeinsam gefeiert wurde.

TIM KRIEGER

Tag der offenen Tür

Die NORDAKADEMIE rief - und (fast) alle kamen.

Am vergangenen Wochenende standen die Türen der Elmshorner Hochschule wieder einmal für die Öffentlichkeit weit offen. Der „Tag der offenen Tür“ fand in diesem Jahr zum sechsten Mal statt. Doch eines war anders als all die Jahre zuvor - zum ersten Mal fanden alle ausstellenden Kooperationsunternehmen - immerhin fast 50 - im neu errichteten Audimax der Hochschule ihren Platz. Auch in diesem Jahr organisierte das studentische PR-Team zusammen mit den anderen studentischen Initiativen das Informations-Event der NORDAKADEMIE.

Die Idee, die den Tag der offenen Tür vor sechs Jahren ins Leben rief, ist so banal wie erfolgreich. Die NORDAKADEMIE zeichnet sich durch ihre enge Bindung zur Wirtschaft und die unmittelbare Trägerschaft durch die Wirt-



Besucheransturm am Tag der offenen Tür

schaft aus. So können sich Studieninteressenten an diesem Tag nicht nur einen persönlichen Eindruck von der Hochschule und dem Campus verschaffen, sondern es wird auch der Kontakt zwischen potenziellen Bewerbern und den das Studium finanzierenden Unternehmen ermöglicht.

Die Firmen präsentierten sich mit ihren Messeständen, hatten jede Menge Informationsmaterialien und nahmen

sich viel Zeit, um die gezielten Fragen der Interessenten zu Studiengängen und Unternehmen zu beantworten. Die meisten Unternehmen wurden durch ihre Auszubildenden und ihre Personalfachleute vertreten, denn sie können den jungen Interessenten am besten erklären, wie ein Bewerbungsgespräch in ihrem Unternehmen verläuft und worauf sich die potenziellen Bewerber sonst noch vorbereiten müs-

sen. Die Resonanz der angehenden Studenten war überaus positiv. Sie hatten keine Scheu, ihre Fragen offen zu stellen und nahmen sehr gern und interessiert an den angebotenen Probestunden der Studiengänge Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre teil. Auf der Seite der Unternehmen war die Begeisterung über die Anzahl und die Qualität der geführten Gespräche ebenso deutlich spürbar, denn die Besucherzahl konnte mit 1500 gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich gesteigert werden.

Den zahlreichen Besuchern wurde neben interessanten Informationen zu den einzelnen Unternehmen allerdings noch vieles mehr geboten. In geführten Rundgängen erlebten die angehenden Bewerber und ihre Eltern den Campus, sie bekamen einen Einblick in ihre künftigen „Hörsäle“ und in die

Labore, in denen an diesem Tag Versuche und Experimente durchgeführt wurden. Neben dem gut organisierten Rahmenprogramm konnten sich die Besucher auch von dem studentischen Engagement in den zahlreichen Referaten überzeugen. So hatte z. B. das Sportreferat einen Parcours mit dem Motto „Fit für's Studium?“ aufgebaut, das Messteam gab den Gästen allgemeine Informationen zum Studium, das Auslandsreferat stellte die Partnerhochschulen und -gemeinsam mit vielen muttersprachlichen Dozenten der Hochschule - Fremdsprachen vor. Auf dem Campus gab es musikalische Untermalung durch die Hochschulband. Für das leibliche Wohl sorgte die Hochschulmensa.

Der Tag der offenen Tür war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Wir können den Studieninteressenten nur empfehlen, die Chance zu nutzen,



Die Studieninteressenten informieren sich

sich ausführlich und rechtzeitig über ihre Wunschunternehmen zu informieren. Im nächsten Jahr werden die Türen der NORDAKADEMIE wieder für alle Interessenten offenstehen, und darauf freuen sich schon heute sowohl die NORDAKADEMIE als auch ihre Kooperationsunternehmen.

SABRINA LANGNICKEL
JÖRG MEIER

Ausbildungskonferenz 2005

Am 25. August trafen sich Vertreter aus fast 70 Kooperationsunternehmen, um sich über die aktuellen Entwicklungen an der NORDAKADEMIE informieren zu lassen. Eine erfreulich hohe Beteiligung, die auch das große Engagement der an der Ausbildung beteiligten Unternehmen verdeutlicht.

Dafür konnten sich die Gäste auch als erstes über die gute Nachricht freuen, dass die Studiengebühren mittelfristig konstant gehalten werden können. Bei den Studierendenzahlen gab es keine Überraschungen zu vermelden: Bei gleichbleibend ca. 210 Studienanfängern im Jahr wird die Gesamtstudierendenzahl auch in den kommenden Jahren stabil bei etwa 850 bleiben. Frau Marschner, die Vorsitzende des

betrieblichen Beirats, gab der Ausbildungskonferenz einen Überblick über die Arbeit des beratenden Gremiums in den vergangenen zwölf Monaten. Da zum Jahresende die Amtszeit des betrieblichen Beirates endet, rief Frau Marschner dazu auf, dass Kolleginnen und Kollegen, die Lust haben, in dem Gremium mitzuarbeiten, bis November bei der Hochschulleitung ihr Interesse bekunden sollten.

Prof. Dr. Plate erläuterte, dass die drei geplanten Bachelor-Studiengänge von der FIBAA ohne Auflagen akkreditiert werden. Bis Ende des Jahres ist die abschließende Begutachtung der Akkreditierungsagentur zu erwarten. Sicher ist, dass die neuen Bachelor-Studiengänge im Oktober 2006 starten werden; der erste Theorieblock folgt im

Januar 2007. Die Akkreditierung der weiterqualifizierenden Master-Studiengänge in den Fachrichtungen Financial Management and Accounting, Marketing Management, Production Management und Software Quality Management wird jeweils gut ein Jahr vor Aufnahme des Studienbetriebs erfolgen.

Prof. Dr. Cascorbi berichtete über den berufsbegleitenden MBA-Studiengang. Hier hat eine Umfrage bei den bisherigen Absolventen Ansatzpunkte für eine inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Programms ergeben. Waren bisher die drei Module International Marketing, e-Business/Business Communication und International Management für alle Teilnehmer verbindlich, so wird es künftig eine Art Wahl-

pflichtsystem geben, da sich aus der Umfrage der deutliche Wunsch nach einer Erweiterung um Inhalte aus den Bereichen Finance/Controlling und Human Resource Management ergeben hat. Das Modul International Management wird künftig mit Inhalten zum Thema HR- und Change Management in Richtung General Management ausgebaut. Darüber hinaus wird es die drei Module International Marketing, Prozessmanagement und Finance and Accounting geben, aus de-

nen die Studierenden zwei wählen müssen. Das Angebot im Rahmen des Studium Generale wird unverändert bleiben.

Prof. Dr. Müller unterrichtete die Ausbildungskonferenz über seine aktuellen Forschungsvorhaben, Projekte und Arbeitskreise. Insbesondere erläuterte er die Vorhaben IT-Controlling, Projektorganisation und Bewertung von IT-Investitionen. Speziell zum Thema Projektorganisation werden noch Unternehmen gesucht, die an einer

Befragung im Rahmen eines internationalen Forschungsvorhabens in Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität Wien oder einem anschließenden Arbeitskreis teilnehmen möchten. Für das Projekt Bewertung von IT-Investitionen können sich ebenfalls noch Unternehmen für die Teilnahme an einem entsprechenden Arbeitskreis bei Herrn Müller (Tel: 04121/409033, E-Mail: arno.mueller@nordakademie.de) melden.

JÖRG MEIER

Großer Andrang auf dem AlumniSommerfest in Elmshorn



Das große Zelt der NORDAKADEMIKER lud zum Feiern ein

Unter dem Motto „Alle sind da - Du auch?“ standen die Einladungen zum AlumniSommerfest, die das NORDAKADEMIKER-Netzwerk an alle Ehemaligen der Hochschule versendet hatte. Über 200 der 1700 angeschriebenen Alumni sind dieser Einladung gefolgt und haben am 12. August ein großes Wiedersehen in Elmshorn gefeiert.

Der NORDAKADEMIKER-Verein hatte eigens zu diesem Zweck auf dem Innenhof des Campus ein großes Zelt aufgestellt, das als zentraler Treff-

punkt diente. Zeitgleich mit den Alumni feierten auch die Studenten ihr traditionelles Sommerfest. Während dieses schon am Nachmittag begann, trafen die meisten Ehemaligen zwischen 18 und 20 Uhr ein. Dabei nahm so mancher der Gäste eine weite Anreise auf sich, um bei dem Treffen dabei sein zu können.

Neben den ehemaligen NORDAKADEMIER-Absolventen der Diplomstudiengänge und des MBA-Programms kamen auch viele aktive und frühere Dozenten zum Stand der Alumni und

freuten sich über das Wiedersehen mit den ehemaligen Studenten.

Viele lösten an dem Abend die Gutscheine ein, die ihnen die NORDAKADEMIKER zugeschickt hatten und die eine Gratisportion Paella und Caipi bedeuteten. Insgesamt kamen Musik, Caipirinha-Bar und Paella-Pfanne bei den Gästen gut an. So gut, dass zum Ende des AlumniSommerfests alle Vorräte ausverkauft waren.

Viele Studenten wurden von dem großen Alumnizelt angelockt und informierten sich über die NORDAKADEMIKER und ihr Angebot. So konnten die Ehemaligen auch den noch aktiven Studenten beweisen, wozu ein funktionierendes Netzwerk in der Lage ist und dass die Alumni feiern können. Ganz getreu dem NORDAKADEMIKER-Motto „Alumni get together“.

Was die Ehemaligen allerdings nicht hinlegen konnten, war eine überzeugende Leistung im sportlichen Wettkampf. Die Siegergruppe des „Kampf der Zenturien“, der jährlich auf dem Sommerfest mit der Disziplin Tauziehen ausgetragen wird, trat gegen eine Alumni-Mannschaft an und gewann mit Leichtigkeit.

Die Laune der Ehemaligen wurde durch diese Niederlage jedoch nicht

getrückt: bis in den Morgen feierten sie gemeinsam. Für eine sichere Rückfahrt war gesorgt. Ein Shuttle-Bus hatte nicht nur in zwei Touren die Teilnehmer schon am Nachmittag aus Hamburg nach Elmshorn gefahren, sondern brachte auch in fünf Fahrten die müden Alumni abends wieder gen Heimat. Ermöglicht wurde das AlumniSommerfest erst durch das Engagement von BP Solar als Hauptsponsor und der Unterstützung durch Crealux Kommu-

nikationsdesign sowie die Hilfe von Studenten der W02a und der B04c, die in professioneller Weise die Standbetreuung und das Cocktailmixen übernommen haben und auch beim Aufbau und Paella-Zutaten-Schneiden eine große Hilfe waren. Die einstimmige Meinung zum Ende der Veranstaltung war in jedem Fall, dass das diesjährige AlumniSommerfest nicht das letzte seiner Art geblieben sein soll. Eine Fortführung ist geplant. Bei Anregungen oder Vor-

schlägen hierzu oder zu anderen Themen freut sich der Vorstand über eine Mail an vorstand@nordakademiker.de.

Jetzt Mitglied werden:

unter www.nordakademiker.de gibt es die Möglichkeit, dem NORDAKADEMIKER-Netzwerk online beizutreten.

BASTIAN VIERUS

Neues Homepage-Design

Viele Internetnutzer werden es bereits gemerkt haben: Die Homepage der NORDAKADEMIE tritt in einem neuen Gewand auf. Durch die Umstellung der bisherigen Diplom-Studiengänge auf Bachelor-Studiengänge sowie durch die neuen Angebote im Bereich der Master-Studiengänge wurden vor allem inhaltliche Änderungen notwendig. Insbesondere Studieninteressenten für das nächste Jahr, die bereits in die Bachelor-Studiengänge einsteigen, sollen alle dafür notwendigen Informationen auch auf der Homepage finden können. Aus diesem Grund wird für Schüler nun unter anderem eine Guided Tour angeboten, die über Studieninhalte und Bewerbungsverfahren informiert. Der Relaunch des Internetauftritts der NORDAKADEMIE wurde so gelegt, dass die Informationen zeitgleich mit der Veröffentlichung der Firmenliste 2006 zur Verfügung standen. Bei der Neugestaltung der Homepage wurde zum einen auf eine klare Erkennbarkeit der Angebote und Serviceleistungen der NORDAKADEMIE Wert gelegt. Jeder der insgesamt acht Studiengänge (drei Bachelor-, vier Master- und ein MBA-Studiengang) ist nun bereits von der Startseite aus direkt an-



Screenshot der neuen Homepage

steuerbar. Hinzu kommt, dass der Bereich Forschung stark ausgebaut wurde, um das breite Spektrum an anwendungsnahen Forschungstätigkeiten der Hochschule noch klarer nach außen zu kommunizieren, und dass auch das International Office unmittelbar ausgewählt werden kann. Zum anderen werden Besucher der Homepage nun auch zielgruppengenaug angesprochen. Auf der oberen Naviga-

tionsleiste der Startseite werden ausgewählte Personengruppen benannt und mit für sie relevanten Informationen versorgt. Schüler gelangen hier zur Guided Tour, während die Studierenden der NORDAKADEMIE zum Campus-Informationssystem (CIS) geleitet werden. Unternehmen erfahren alles darüber, warum Kooperationsbetriebe "Partner des Erfolgs" sind, während ausländische Studierende, Presse und Alumni

ebenfalls speziell auf sie abgestimmte Angebote wahrnehmen können. Das bewährte Design der Homepage wurde nur behutsam weiterentwickelt.

Engagement lohnt sich!

An der NORDAKADEMIE sind zahlreiche Studenten für ihre Hochschule engagiert. Um dieses Engagement zu würdigen, wurde 2005 von der Teamleiter-Konferenz, die aus jeweils einem Vertreter aller studentischen Referate der Hochschule, dem StuPa und dem Alumni-Netzwerk NORDAKADEMIKER e.V. besteht, ein Preis für studentisches Engagement ins Leben gerufen.

Die Wahl der Jury für den ersten Preisträger dieser Auszeichnung fiel auf das PR-Team. Besonders gewürdigt wurde damit vor allem, dass das Team

Farbgebung und Verwendung von Elementen sind dezenter und klarer geworden. Als besonderes Angebot für Ausländer mit Interesse an der NORD-

AKADEMIE werden zudem die Seiten der Homepage neben Englisch zukünftig auch auf Spanisch und Französisch angeboten.

TIM KRIEGER



Anna Rossié (PR-Team) und Fleming Knoche bei der Preisverleihung

trotz schwindender Mitgliederzahlen zwei große Projekte vorantreibt. Dazu gehört auf der einen Seite die Organisation des Tags der offenen Tür, auf der anderen Seite natürlich die Erstellung der monatlich erscheinenden Seite mit Themen um und über die NORDAKADEMIE in den Elmshorner Nachrichten.

Die Preisverleihung fand im Rahmen des Sommerfestes der Hochschule statt. AStA-Vorstand Fleming Knoche überreichte hier Vertretern des PR-Teams einen Restaurantgutschein über 100 Euro.

Nach der ersten Preisverleihung wird die Teamleiterkonferenz nun jährlich ein studentisches Referat für seine Leistungen auszeichnen.

ANNA ROSSIÉ

Forschung zum Mitmachen!

Fragebogenaktion zur Ermittlung praxisrelevanter Forschungsfelder

Prof. Dr. Ralf Kesten, an der NORDAKADEMIE verantwortlich für die Fachgebiete "Rechnungswesen und Controlling" hat eine Fragebogenaktion zu den Themen „Investitionsrechnung und Unternehmensbewertung“ gestartet. Mit Hilfe des Fragebogens sollen praxisrelevante Forschungsfelder identifiziert werden, von denen insbesondere unsere Kooperationsunternehmen im Rahmen von künftigen

Vortrags- und Seminarveranstaltungen profitieren können. Die Befragung ist Ende August an alle Ausbildungsunternehmen der NORDAKADEMIE versandt worden. Wenn auch Sie an praxisrelevanter Forschung in Zusammenarbeit mit der NORDAKADEMIE interessiert sind, beteiligen Sie sich bitte an der Fragebogenaktion. Nähere Informationen zur Befragung können bei Frau Birgit Offt unter der E-Mail birgit.offt@nordakademie.de angefordert werden.

RALF KESTEN



Prof. Dr. Ralf Kesten bei einer Vorlesung im Freien an der NORDAKADEMIE

Trendstudie: Quo vadis, Unternehmenskommunikation?

Unter Betreuung von Prof. Dr. Annett Cascorbi wurde eine deutschlandweite Trendstudie zur Entwicklung der internen und externen Unternehmenskommunikation gestartet.

Im September 2005 befragte die NORDAKADEMIE im Rahmen einer Trendstudie zusammen mit den Agenturen Montua & Partner und JDB Verlag und Media GmbH Verantwortliche in 1000 Unternehmen, um Entwicklungen in den Kommunikationsabteilungen der Unternehmen aufzuzeigen. campusforum unterhielt sich mit Andrea Montua, Geschäftsführerin von Montua & Partner und ehemalige NORDAKADEMIE-Studentin über die Studie, ihr Unternehmen und ihre Hochschule.

campusforum: Wie entstand die Idee für die Studie „Am Puls der Zeit: Strategien, Instrumente und Vernetzung der internen und externen Unternehmenskommunikation“?

Andrea Montua: Trends zu erkennen, um das eigene Portfolio und die Leistungen entsprechend aktuell daran ausrichten zu können, ist für Dienstleister heutzutage enorm wichtig. Mit unserer wissenschaftlichen Studie erforschen wir deshalb, wie sich die Inhalte, Strategien und Kapazitäten in den Bereichen interne und externe Kommunikation in den vergangenen anderthalb Jahren entwickelt haben und welche Prognosen von Mittelständlern und Konzernen für die kommenden 18 Monate getroffen werden.

campusforum: Wie können sich unsere Leser die Erarbeitung einer solchen Studie vorstellen?

Andrea Montua: Im ersten Schritt wurde die Idee für die Studie validiert, d.h.

Andrea Montua

*Verheiratet, eine Tochter
Diplom-Kauffrau (FH)
NORDAKADEMIE-Studentin
(Jahrgang `96)
Ausbildungsunternehmen:
ExxonMobil
Vier Jahre als Referentin in der
Unternehmenskommunikation
von ExxonMobil tätig
Seit 2004 Geschäftsführerin von
Montua & Partner*



die Themen wurden abgesteckt, und Recherchen begannen, welche Studien in den vergangenen Jahren erfolgt waren. Im Anschluss folgte die Konzeption des Fragebogens, der in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Annett Cascorbi von der NORDAKADEMIE auf „wissenschaftliche Beine“ gestellt wurde. Diese Arbeiten erforderten mehrere Wochen Zeit. Anschließend galt es, den Adresspool zu qualifizieren, sprich in Telefonaten das Interesse der Unternehmen an einer Studienteilnahme zu erfragen. Die Resonanz war hervorragend, so dass Ende August der Versand der Studienunterlagen an rund 1000 Unternehmen erfolgte. Im Anschluss an die Rückläufe der Antwortbögen begann die spannende Phase des Auswertens. Die Ergebnisse werden im Spätherbst vorliegen.

campusforum: Wie groß ist das Studienteam?

Andrea Montua: Frau Prof. Dr. Cascorbi von der NORDAKADEMIE trägt sozusagen den „wissenschaftlichen Hut“

des Projektes. Vier Mitarbeiter der Agentur JDB Verlag und Media sind für Fragen zur externen Kommunikation, die Adressverwaltung und das Layout der Studienunterlagen zuständig. Von Seiten Montua & Partner sind weitere vier Mitarbeiter aktiv. Sie verantworten die Fragen zur internen Kommunikation, koordinieren die Pressearbeit sowie den Druck und Versand der Unterlagen. Zwei der Beteiligten bei Montua & Partner sind übrigens auch ehemalige NORDAKADEMIE-Studenten: Inke Bröcker (B96) und Frank Montua (W97).

campusforum: Welche Dienstleistungen bieten Sie mit Ihrer Agentur an?

Andrea Montua: Wir unterstützen mittelständische und große Unternehmen dabei, Mitarbeiter und Mitglieder offen, proaktiv und „menschlich“ über die Geschehnisse am Arbeitsplatz sowie strategische Entwicklungen oder Veranstaltungen zu informieren. Unsere Mitarbeiter analysieren und erstellen Mitarbeiterzeitschriften und Newsletter, helfen beim inhaltlichen

Aufbau von Intranets, beraten Führungskräfte zum Thema „effektive Mitarbeiterkommunikation“ und erstellen Konzepte für Erfolgskontrollen und spezielle Kommunikationsveranstaltungen. Die Arbeit unserer PR-Fachleute, Journalisten, Lektoren und Übersetzer reicht also vom Schreiben und Redigieren von Artikeln bis hin zu Jahresplänen für die interne Kommunikation.

campusforum: Hat Ihnen das NORDAKADEMIE-Studium auf Ihrem Weg in die Selbständigkeit geholfen?

Andrea Montua: Ja, sehr. Das duale Studium hat uns Studenten früh auf eigene Füße gestellt. Bereits im ersten Jahr des Studiums waren Eigeninitiative, Ehrgeiz und Durchhaltevermögen gefragt: Eigenschaften, die auch bei einer Existenzgründung äußerst wichtig sind. Und nicht zuletzt waren die Inhalte der Studienfächer wie Unternehmensführung, Steuerlehre, Personal und Entrepreneurship sehr hilfreich bei der Erstellung des Businessplans und der heutigen Führung des Unternehmens.

ELISABETH GRAGERT

Impressum

Herausgeber

FH NORDAKADEMIE
Hochschule der Wirtschaft
Köllner Chaussee 11
25337 Elmshorn

E-Mail:

e.gragert@nordakademie.de

Internet:

http://www.nordakademie.de

Redaktion:

Elisabeth Gragert, Tim Krieger,
Jörg Meier, Prof. Dr. Georg Plate
(v.i.S.d.P.)

Layout:

Öffentlichkeitsarbeit der
FH NORDAKADEMIE

Druck:

BRANDT OFFSET GmbH, Scharbeutz

Parlez-vous français?

NORDAKADEMIE-Studenten waren bei den Prüfungen am Institut Français in Hamburg erfolgreich.

Auf die Prüfung der Industrie- und Handelskammer Paris am Hamburger Institut Français hatten sich die Teilnehmer lange vorbereitet. Von Januar bis Mai dieses Jahres büffelten sie unter der Leitung der Französisch-Dozentinnen Marie-Claude Schachtrupp, Marlène Wienke und Fabienne Biercamp in fünf vierstündigen Unterrichtsblöcken. Am 10. Juni 2005 wurden dann

die Französisch-Kenntnisse der Studenten am Institut Français in Hamburg getestet; und das mit großem Erfolg: Drei Kandidaten haben das „Certificat de français professionnel“ erhalten. Elf Kandidaten wurden mit dem „Diplôme de français des affaires premier degré“ ausgezeichnet. Janine Dettmann, Moritz Engelhard, Ina Hoffmann, Christiane Pape, Kathrin Sobierey und Timo Thomsen erreichten in dieser Prüfung die Note „Sehr gut“.

Fünf Kandidaten erhielten das „Diplôme de français des affaires deuxième degré“. Astrid Thiel bestand diese Prüfung mit „Sehr gut“.

Darüber hinaus hagelte es noch eine ganze Reihe guter Noten, sodass wir sicher sein können, dass die Prüflinge auf die Frage „Parlez-vous français?“ nicht nur mit einem schlichten „oui“ antworten können.

Die NORDAKADEMIE gratuliert an dieser Stelle allen zu der erfolgreichen Leistung!

ELISABETH GRAGERT

Wir gedenken - Dr. rer. nat. Jens Bruno Bohlmann



Am 6. September 2005 ist der langjährige nebenberuflich tätige Dozent der NORDAKADEMIE Dr. Jens Bohlmann nach langer kräftezehrender Krankheit im Alter von 53 Jahren verstorben. Die Beisetzung hat im engsten Familienkreis am 16. September stattgefunden.

Herr Bohlmann lehrte bei den Informatikern Mathematik mit hervorragendem Erfolg und erfreute sich bei den Studierenden großer Beliebtheit.

Uns verließ ein kompetenter Kollege, begnadeter Lehrer und lieber Mensch.

PROF. DR. FRANK ZIMMERMANN FÜR DIE NORDAKADEMIE